

Ausstellung in der Markthalle

Die komplexen Zusammenhänge rund ums Wasser

Von Regina Vossenkaul

Bad Königshofen Seit dem 29. Juli ist die interaktive Wanderausstellung, die innerhalb der Aktion „Trinkwasser für Unterfranken“ konzipiert wurde, in der Markthalle des Rathauses Bad Königshofen aufgebaut. Das topaktuelle Thema, das die Bürger in der Region bereits im vierten Sommer in Folge wegen der Anordnungen zum Wassersparen spüren, wird hier gut verständlich erklärt.

Interaktiv bedeutet, man kann an den Modulen sein Wissen erproben und bekommt die passende Antwort. Wie viel Wasser verbraucht durchschnittlich eine Dusche, wieviel das Abwaschen und Gartengießen? Mit welchem persönlichen Verhalten kann ich am meisten CO2 einsparen? Wo verstecken sich die größten Klimakiller?

Ausstellung wanderte vom Gymnasium ins Rathaus

Bürgermeister Thomas Helbling überzeugte sich gemeinsam mit Biologielehrerin Silvia Jetschni davon, dass alles optimal aufgebaut ist und funktioniert. Dann testeten die beiden ihr eigenes Wissen. Jetschni hatte die Ausstellung ins Rathaus geholt, sie war zunächst im örtlichen Gymnasium aufgebaut.

Um das Bewusstsein für die Wasserknappheit zu schärfen und um die komplexen Zusammenhänge rund um das Trinkwasser verständlicher zu erklären, hat die Regierung von Unterfranken im Rah-



Silvia Jetschni und Bürgermeister Thomas Helbling eröffnen die Ausstellung „Trinkwasser für Unterfranken“. Foto: Regina Vossenkaul

men ihrer „Aktion Grundwasserschutz – Trinkwasser für Unterfranken“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz die Wanderausstellung konzipiert, die immer wieder ergänzt wird.

Welche Gefahren drohen dem Grundwasser?

Viele Fragen werden in der Ausstellung beantwortet: Wo kommt unser Trinkwasser her? Welche Gefahren drohen dem Grundwasser? Welche Tiere leben in unseren Gewässern? Welche Möglichkeiten habe ich, aktiv zum Grundwasserschutz beizutragen? Welche Auswirkungen hat der Klimawandel in Unterfranken?

Bis zum 15. August kann die Ausstellung im Erdgeschoss des Rathauses kostenfrei besucht werden. Geöffnet ist sie während der üblichen Öffnungszeiten des Rathauses sowie zusätzlich von 9 bis 17 Uhr an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen. Die Vielfalt der Themen soll hierbei nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsene ansprechen.

Weitere Informationen über Aktivitäten der Regierung von Unterfranken unter www.aktiongrundwasserschutz.de und www.wasserschule-unterfranken.bayern.de



Wie auch auf dem Metal-Festival „Wacken Open Air“ trübt der Schlamm nicht die Stimmung. Ganz im Gegenteil. Fotos: Markus Büttner

Hauptsache, der Schlafanzug bleibt trocken

Jugendrotkreuz-Zeltlager: Am Sulzfelder Badesee zelten 171 Mädchen und Buben. Der Matsch ist überall. Betreuer und die Kinder machen das Beste aus der Situation.

Von Markus Büttner

Der Ort für das Jugendrotkreuz-Zeltlager, das 2023 zum 41. Mal stattfindet, könnte eigentlich nicht besser sein. Direkt am Sulzfelder Badesee gelegen, wären die sieben Tage und Nächte perfekt für sommerliche Freizeitaktivitäten und Badespaß. Nass würde man nur freiwillig.

Doch die ergiebigen Regenfälle haben aus der grünen, saftigen Wiese eine einzige Schlammlandschaft gemacht. Die Bilder gleichen denen des Festivals Wacken Open Air, das gerade in Schleswig-Holstein stattfindet.

Wassergräben verhindern Schlimmeres im Zelt

Was sich für Außenstehende und Eltern anhört wie ein Horrorszenario, ist für die 171 Kinder offenbar gar nicht so schlimm. Die Stimmung ist sogar erstaunlich gut.

Während einer der kurzen (und seltenen) Regenspauern am Mittwoch packen alle mit an. Frisch angelegte Wassergräben vor den

Zelten sollen die Innenräume der Zelte vor noch Schlimmerem und noch mehr Schlamm bewahren. Große Wasserpfützen werden mit Eimern, Besen, Schaufeln und Schwämmen abgeschöpft. Aus der großen Musikanlage tönt „Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt.“

Schlamm kann auch Spaß machen

Sulzfelds 1. Bürgermeister Jürgen Heusinger brachte Sandsäcke und Spaltenböden aus dem Gemeindebauhof vorbei. Die Gruppe möchte ein bisschen „aufräumen“, wenn man das bei den Zuständen der Wiese und der Zelte überhaupt sagen kann. Schließlich ist an diesem Tag der Elternabend geplant, an dem die Mütter und Väter eingeladen sind und auch endlich frische – und vor allem trockene – Kleidung mitbringen.

Die Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren haben sich offenbar an die Situation gewöhnt und haben Spaß im Schlamm. Ein paar Jungs rutschen auf dem Bauch über den Zeltplatz, ein paar Mädchen bemalen sich gegenseitig die Gesichter.

Besonders dreckige Kinder werden mit einem Feuerwehrschlauch abgespritzt. Danach geht's in die warme Dusche. Überall wird gelacht und an der Trockenstelle, rund um das Lagerfeuer, werden Schuhe getrocknet und Hände gewärmt.

Auch die Stimmung bei den Leitern des Zeltlagers, Stefan Bergmann, André Henrich und Daniel Spissak, könnte sicher schlechter sein. „Bisher konnten wir unser Programm durchziehen und die Kinder machen echt unglaublich gut mit. Es ist eine besondere Erfahrung, wie die Gemeinschaft mit dieser herausfordernden Situation umgeht. Klar bedarf es auch viel kurzfristiger Organisationsarbeit. Aber langweilig wird uns bei diesem Wetter sicher nicht. Wir bieten viele Workshops an, studieren Vorführungen ein und spielen im großen Zelt. Natürlich haben wir auch mehr aufzuräumen als in anderen Jahren“, sagt Stefan Bergmann schmunzelnd.

Antonia Eckart aus Bad Königshofen ist zum zweiten Mal beim Zeltlager dabei und auch sie hat immer noch ein Lächeln im Gesicht. „Der Schlamm ist natürlich nicht schön. Gerade wenn die Füße nass sind. Aber

Hauptsache der Schlafanzug bleibt trocken. Wir können das Wetter ja nicht ändern und müssen das Beste daraus machen.“ Im nächsten Jahr möchte sie auf jeden Fall wieder teilnehmen.

Etwas öfter als Antonia war Alexander Brüderlein beim Jugendrotkreuz-Zeltlager dabei. Nämlich 27 Mal. Der erfahrene Betreuer kann sich nur an wenige Zeltlager erinnern, die wirklich annähernd so verregnet waren. „2001 müsste das letzte Mal gewesen sein, aber in diesem Jahr ist es schon wirklich extrem. Vor allem, weil es fast die ganze Woche regnet.“

Vorzeitige Abreisen wegen des Regens gibt es nicht

Vorzeitige Abreisen aufgrund des Regens gab es überraschenderweise nicht. Das Motto ist weiterhin: „Wir bleiben bis zum Ende“. Der Kampfgeist und das Miteinander sind beeindruckend. Die Ansprüche vieler Kinder sind für dieses Zeltlager einfach und überschaubar. „An Tagen wie diesen wünscht man sich Trockenheit. Und vielleicht ein bisschen Sonnenschein.“



Auch in den Zelten ist alles nass und dreckig. Dennoch ist die Stimmung gut.



So schön kann ein Bad im Schlamm sein!



Vor dem Duschen muss der größte Dreck weg.